

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 15 (1920)
Heft: 4

Artikel: SHS : zum V. Wettbewerb der Verkaufsgenossenschaft = Le Ve concours de la SHS
Autor: Greuter, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEIMATSCHUTZ

Zeitschrift der « Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz »

HEFT Nr. 4 :: BULLETIN DE LA « LIGUE POUR LA CON- JAHRGANG
JULI/AUG. 1920 SERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE » ----- XV -----

Nachdruck der Artikel und Mitteilungen *bei deutlicher*
***** *Quellenangabe* erwünscht. *****

La reproduction des articles et communiqués *avec*
***** *indication de la provenance* est désirée. *****



Abb. 1. Bemalte Glaswaren von Fräulein Jenny Bruppacher, S W B, Winterthur. Ein Preis von Fr. 300.—. „Die Wiederaufnahme einer altschweizerischen Technik ist sehr lobenswert. In Form und Farbe fast ausnahmslos sehr reizvoll durchgeführte Gegenstände.“
Fig. 1. Vases divers en verre peint, par M^{lle} Jenny Bruppacher, S W B, à Winterthour. Un prix de 300 fr. „L'idée de renouveler un art suisse, jadis fort en honneur, est excellente. Tous ces objets, presque sans exception, sont exécutés avec beaucoup de goût quant aux formes et quant aux couleurs.“

SHS

ZUM V. WETTBEWERB DER VERKAUFSGENOSSENSCHAFT.

Als unser Christian Conradin sel. im Jahre 1914 einen einführenden Artikel schrieb über den Dörfli-Basar der Schweizerischen Landesausstellung, da stellte er fest, dass wir noch weit entfernt seien von einem endgültigen Resultat und dass die eigentliche Arbeit erst jetzt beginne. Die Veranstalter des Basars im Dörfli erkannten, dass das wirklich Wertvolle und Künstlerische unter den Reise- und Ausstellungsandenken nur spärlich vertreten war, dass Minderwertiges sich noch einzuschleichen drohe und dass eine neue bodenwüchsige und künstlerische Gewerbekunst, die sich für unsere Zwecke eigne, erst noch geschaffen werden müsse. Die Verkaufsgenossenschaft SHS, die das Erbe des Dörfli-Basars übernommen hat, blickt nun auf eine fast fünfjährige Tätigkeit und Erfahrung zurück, aber trotzdem erkennen wir, dass jene grossen Anfangs- und Gründungsschwierig-



Abb. 2. Drechslerarbeiten von Otto Münch, Bildhauer, SW B, Zürich. Ein Preis von Fr. 250.— „Der Versuch, mit einfacher Drechslerarbeit dekorative Dosen, Vasen und Leuchter zu gestalten, ist gelungen und dürfte sehr entwicklungsfähig sein. Einzelne Stücke sind in Form und Farbe sehr reizvoll und dekorativ, leider ist die Zweckbestimmung der originellen Gegenstände teilweise noch etwas fragwürdig.“ — Fig. 2. Objets en bois tourné, par Otto Münch, SW B, à Zurich. Un prix de 250 fr. „L'idée d'appliquer l'art du tourneur à des boîtes d'ornement, à des vases et à des lustres est réussie et semble capable de prendre un heureux développement. Quelques-uns de ces objets sont charmants et d'un bon effet décoratif, malheureusement leur valeur pratique est encore discutable.

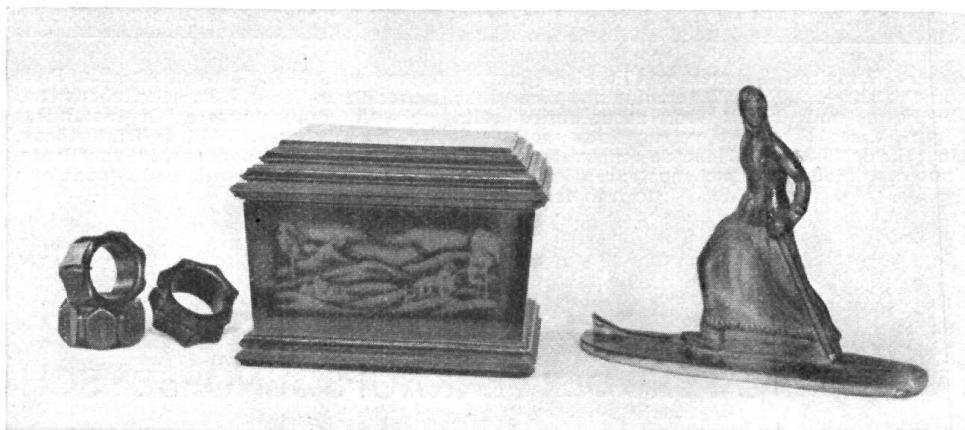


Abb. 3. 1. Serviettenringe von Walter Haggenmacher, früher in Firma Baumann, Kölliker & Cie., Zürich. Ein Preis von Fr. 100.— „Holzgegenstände von schöner Materialwirkung. Preise leider im Hinblick auf Verkaufsmöglichkeit etwas hoch. Am besten verwendbar erscheinen die drei Serviettenringe.“ 2. Truhen von Heinrich Appenzeller, Maler, Zürich. Ein Preis von Fr. 150. „Die künstlerisch dekorativ bemalten Dosen und Truhen sind sehr reizvoll; sie gehen aber ihres begreiflicherweise hohen Erstellungspreises wegen über den Rahmen des gangbaren Reiseandenkens hinaus.“ 3. Figur Skiläuferin von Albert Grupp, Bildhauer, Biel. Ein Preis von Fr. 200. „Die Figur ist plastisch gut zusammengefasst und klar. Störend wirken die hinten abgeschnittenen Skis, was durch Vergrößerung der Plinthe korrigiert werden könnte. Um den Verkaufspreis zu ermässigen, wäre es vorteilhaft, die Figur in Terracotta statt in Bronze ausführen zu lassen, zumal die Arbeit eher auf dieses Material hin komponiert erscheint.“ — Fig. 3. 1. Liens de serviettes, par Walter Haggenmacher, attaché autrefois à la maison Baumann, Kölliker & Cie., à Zurich. Un prix de 100 fr. „Objets divers d'un bel effet, grâce à l'emploi judicieux du bois. Malheureusement les prix sont trop élevés. Les trois liens de serviettes sont peut-être d'un usage plus pratique. 2. Coffret de bois, par Heinrich Appenzeller, peintre à Zurich. Un prix de 150 fr. „Ces boîtes et ces bahuts ornés de peintures décoratives très artistiques sont fort beaux; mais le prix très élevé de fabrication ne peut pas les ranger parmi les souvenirs ordinaires de voyage. 3. Skieuse, statuette d'Albert Grupp, sculpteur à Bienne. Un prix de 200 fr. „Cette statuette est plastique, d'une composition claire et bien équilibrée. Il est à regretter seulement que l'artiste n'ait fait voir qu'une partie des skis qui sont brisés devant et derrière. On pourrait corriger ce détail en agrandissant le socle. Pour réduire le prix de revient la statuette pourrait être exécutée en terre cuite plutôt qu'en bronze, d'autant plus qu'elle semble avoir été imaginée à l'origine pour recevoir cette forme-là.

keiten, von denen Christian Conradin gesprochen hatte, selbst heute noch nicht völlig überwunden sind.

Da der Begriff des Reiseandenkens kein fest umschriebener ist, weil der einzelne Reisende je nach Neigung und Verständnis oder nach seiner geschmacklichen Bildung sich ein Andenken auswählt und kauft, das ihn an Ferien oder an eine Reise sinnvoll erinnern soll, so ist auch das Aufstellen eines klaren und eindeutigen Wettbewerbsprogrammes

jeweilen keine leichte Sache für die Organe des SHS.

Dieses Jahr sicherten wir uns wieder die Mitarbeit von Théodore Delachaux in Neuenburg, des bekannten Kenners und Sammlers volkstümlicher Kunst, und Nikolaus Hartmann in St. Moritz, der seit vielen Jahren im Bündnerland das heimische Kunstgewerbe in den Dienst einer gesunden neuzeitlichen Baukunst einbezogen hat, gab uns als Preisrichter manchen guten Rat und klugen Wink. Als Kenner der st. gallischen und appenzellischen Verhältnisse war uns die Mithilfe von Architekt Balmer in St. Gallen besonders wertvoll.

In unserem Wettbewerbsprogramm verlangten wir ausdrücklich, dass alle Andenken schweizerischen Charakter tragen sollten und dass versucht werden sollte, gerade die sogenannten „Souvenirartikel“, wie sie an Fremdenplätzen gefordert werden, in neue und gute Formen zu bringen. Wir sahen voraus, dass der Wettbewerb gewissermassen zweiseitig sich gliedern werde, einmal hielten wir die planmässige Ausgestaltung und Weiterführung der Heimindustrien für wünschenswert und dachten dabei vorzugsweise an Töpfereien, Holzschnitzereien, Webereien, Klöppelspitzen und Filigran, und daneben erwarteten wir, dass auch das neuzeitliche Kunstgewerbe sich in den Dienst unserer Bestrebungen stellen werde. Reiseandenken, die von Genossenschaften billig und im grossen hergestellt werden können, waren uns besonders willkommen, ebenso reine Gebrauchsgegenstände.

Der Wettbewerb wurde aus allen Teilen der Schweiz lebhaft beschickt; 65 Teil-

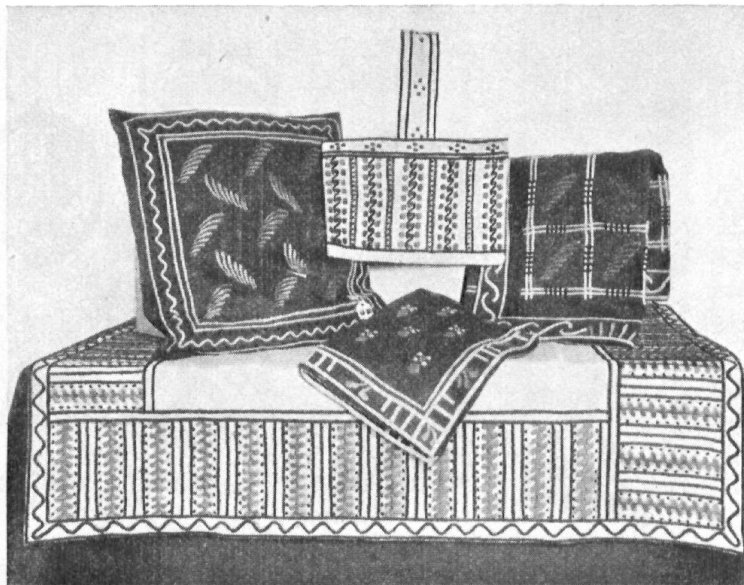


Abb. 4. Bestickte Leinen von Frl. Cécile Rott, Chaumont ob Neuenburg. Ein Preis von Fr. 200. „Interessante Versuche mit schweizerischen Dekorationsmotiven, angenehme, harmonisch zusammengestellte Farben. Die Arbeiten liegen innerhalb der Wettbewerbsbedingungen.“ — Fig. 4. Toiles brodées, par M^{lle} Cécile Rott, à Chaumont sur Neuchâtel. Un prix de 200 fr. „Essai intéressant d'obtenir une combinaison de couleurs harmonieuses et agréables, au moyen de motifs décoratifs suisses. Les travaux répondent aux conditions du concours.“

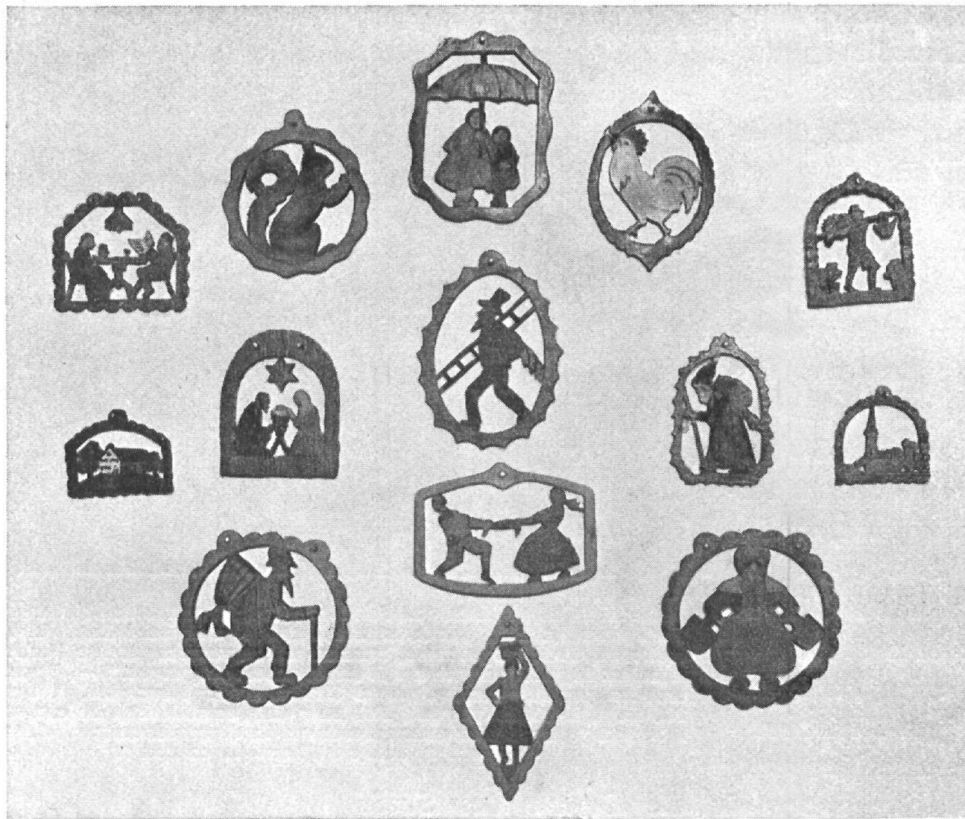


Abb. 5. Christbaum- und Zimmerschmuck von Fräulein Dora F. Rittmeyer, St. Gallen. Ein Preis von Fr. 120. „Reizvolle und dem Gemüt des Kindes angepasste Motive. Einfache, als Heimarbeit entwicklungsfähige Technik.“ — Fig. 5. Petites compositions destinées à orner une chambre ou à décorer un arbre de Noël. Un prix de 120 fr. „Motifs charmants, tout à fait à la portée de l'enfant. Technique simple et très susceptible d'être développée.“

nehmer legten uns ihre Arbeiten vor. Die Sichtung des Materials bot vielerlei Schwierigkeiten. Um eine möglichst gründliche und zweckmässige Beurteilung vornehmen zu können, einigte sich das Preisgericht, die Sendungen nach folgenden Gesichtspunkten zu beurteilen:

1. Eignung als Reiseandenken,
2. Schweizerische Eigenart,
3. Technische Herstellungsmöglichkeit,
4. Herstellungskosten,
5. Künstlerische Bewertung.

Wir beschränken uns darauf, hier einzelne der mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten zu veröffentlichen und fügen jeweilen unter der Abbildung das zugehörige Urteil des Preisgerichtes bei, nachdem die Liste der sämtlichen Preisträger bereits in Heft 2, S. 43, erschienen ist.

An dieser Stelle möchten wir nicht unterlassen, eindringlich alle Freunde eines werktätigen Heimatschutzes einzuladen, den SHS nach Kräften zu unterstützen

und sich ihm als Förderer anschliessen. Nur durch weitgehende Unterstützung wird es uns möglich werden, unsere Ziele zu erreichen. Wir bitten darum Freunde unserer Bestrebungen, sich der Zeichnungskarte zu bedienen, die diesem Heft beiliegt.

Die Verkaufsgenossenschaft S H S hat an folgenden Orten ständige Filialen: In Arosa,

Engelberg, Genf, Lugano, Neuenburg, Ragaz, Rheinfelden und Zürich. Wir empfehlen sie dem Wohlwollen der Feriengäste.

Robert Greuter, Bern.

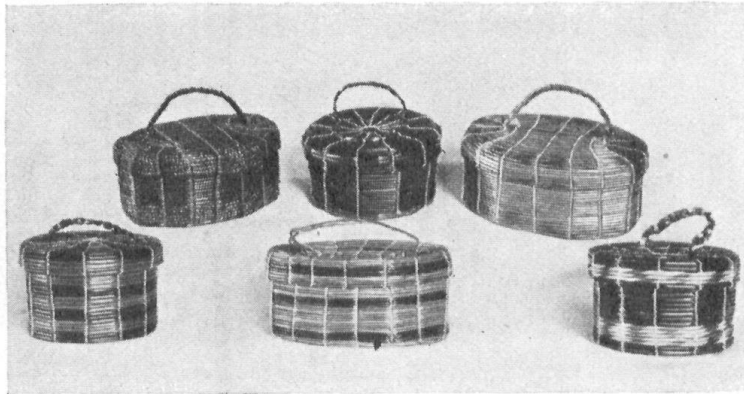


Abb. 6. Strohflechteien von Jos. von Ah-Werder, Sachseln, Obwalden. Ein Preis von Fr. 100. „Besonders geeignete, entwicklungsfähige Technik als Heimarbeit. Die eingereichten Muster weisen zum Teil gute Versuche auf. Einige dagegen scheinen nicht vorbildlich zu sein.“ — Fig. 6. Petites corbeilles en paille tressée, par Jos. Ah-Werder, à Sachseln, Obwald. Un prix de 100 fr. „Technique qui convient particulièrement à l'industrie domestique. Quelques-uns des objets envoyés peuvent servir de bons modèles. D'autres, par contre, sont moins recommandables.“

LE V^E CONCOURS DE LA SHS.

En 1914, Christian Conradin, mort depuis, commentait dans un article le succès du Bazar du Dörfli à l'Exposition nationale, et constatait que l'on était bien loin encore d'un résultat définitif et que la tâche principale ne faisait que commencer. Les organisateurs du bazar furent obligés de reconnaître que, parmi tant de souvenirs de voyages, les objets de valeur et vraiment artistiques étaient encore rares, que la camelote menaçait de dominer comme jadis et qu'un art industriel national, issu du sol et répondant exactement aux besoins du genre, restait à créer. L'Association pour la vente S. H. S. qui assumait la succession du bazar du Dörfli a maintenant derrière elle une activité de près de cinq années; mais malgré les expériences faites, nous devons avouer que ces premières difficultés de début et de création, dont parlait Christian Conradin, ne sont, aujourd'hui encore, qu'en partie surmontées.

Comme le terme de „souvenirs de voyages“ n'est pas précis, puisque le choix de chaque voyageur qui veut acheter un souvenir capable de lui rappeler d'une manière vivante un beau voyage ou d'heureuses vacances, dépendra de ses goûts, de son intelligence, du degré de sa culture, il est aussi très difficile aux organisateurs d'un concours d'établir un programme clair et bien circonscrit.

Nous nous sommes assurés cette année, comme précédemment, le concours de M. Théodore Delachaux, de Neuchâtel, le connaisseur réputé d'art populaire, ainsi que celui de M. Nicolas Hartmann de St. Moritz, qui a su depuis de nombreuses

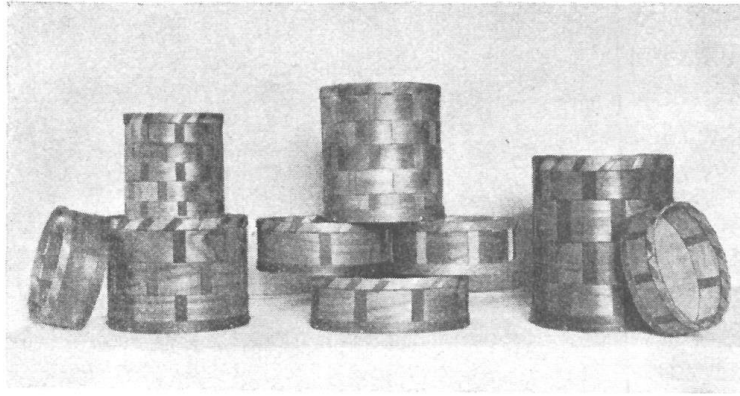


Abb. 7 u. 8. Spanarbeiten vom Kantonalen Gewerbemuseum Bern. Ein Preis von Fr. 100. „Anerkennenswerter Versuch, eine neue Heimindustrie einzuführen, bei welcher mehr Handfertigkeit als künstlerische Begabung vorausgesetzt werden muss. Trotz des spröden Materials sind ansprechende, der Technik gut angepasste Formen gefunden worden. Die unbemalten Körbe, bei welchen die reine Holzfarbe allein wirkt, sind den dekorierten vorzuziehen.“ — Fig. 7 et 8. Objets en copeaux du Musée industriel de Berne. Un prix de 100 fr. „Essai louable de créer une nouvelle industrie domestique qui réclame plus d'habileté que de talent artistique. Malgré la raideur des matériaux employés, des formes agréables et parfaitement en rapport avec la nature particulière de ce travail ont été trouvées. Les corbeilles qui ne sont pas peintes et où la couleur naturelle du bois a été mise en valeur sont préférables aux objets décorés de teintes diverses.“

années intéresser l'art industriel indigène à tous les problèmes d'une architecture moderne bien comprise et qui a su également, à l'occasion de divers concours, donner de bons conseils en sa qualité de membre du jury. Enfin, de précieux services nous ont été rendus par M. Balmer, architecte à St-Gall, qui connaît mieux que personne l'art et les traditions d'Appenzell et du canton de St-Gall.

Nous demandions dans notre programme de concours que tous les objets soumis à notre jugement eussent un caractère réellement suisse et qu'on choisît justement pour le concours ces souvenirs de voyages, articles ordinaires des bazars de nos stations d'étranger, mais en s'efforçant de leur donner des formes et un caractère nouveaux. Nous prévoyions que le concours prendrait deux directions différentes; d'un côté il nous semblait désirable que l'industrie domestique exis-

tante continuât à se perfectionner et à se développer systématiquement, et nous pensions ici en particulier aux poteries, sculptures sur bois, tissus divers, dentelles et filigranes; mais d'un autre côté nous espérons que l'art industriel moderne s'intéresserait à nos efforts, et les seconderait utilement. Les souvenirs de voyage fabriqués en grand et à des prix

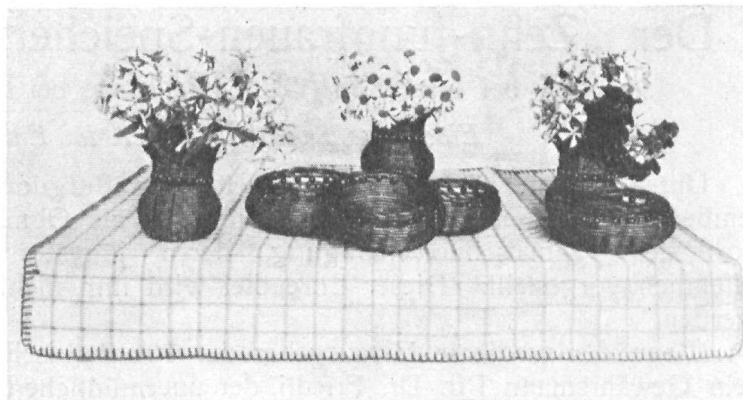


Abb. 9. Körbchen aus Peddigrohr von Fritz Imhof, Arosa. Ein Preis von Fr. 50. „Ansprechende Technik mit grosser Entwicklungsmöglichkeit. Form und Farbe der beiden Proben glücklich gewählt. Sehr preiswertes, gangbares Reiseandenken.“ — Fig. 9. Petites corbeilles en jonc de Peddig, par Fritz Imhof, à Arosa. Un prix de 50 fr. „Travail gracieux; la technique susceptible d'être développée et perfectionnée. Les formes et les couleurs des deux échantillons sont bien choisies. Souvenirs de voyage pratiques et avantageux.“

modiques par des associations commerciales, aussi bien que des articles d'utilité toute pratique étaient les bienvenus.

Toutes les régions de la Suisse participèrent au concours; 65 participants nous soumièrent leurs travaux. Le classement des envois offrit de nombreuses difficultés. Afin de procéder à une appréciation aussi sérieuse et aussi juste que possible le jury décida de se baser sur les considérations suivantes:

1. L'objet envoyé peut-il être considéré comme souvenir de voyage?
2. A-t-il un caractère nettement suisse?
3. Quelles sont les conditions techniques de fabrication?
4. Quel est le prix de revient?
5. Quelle est sa valeur artistique?

La liste complète des participants au concours qui ont obtenu un prix a été publiée dans le cahier n° 2, page 43. Nous nous contentons aujourd'hui de donner la reproduction photographique de quelques-uns des meilleurs travaux primés et ajoutons chaque fois le jugement motivé du jury.

Nous profitons de l'occasion pour prier instamment tous les amis du Heimatschutz de soutenir par tous les moyens possibles les efforts de la S. H. S. et de s'inscrire comme membres-amis de l'Association, car nous ne réussirons à atteindre notre but que si nous sommes largement appuyés. Nous invitons donc cordialement les amis de notre œuvre à se servir de la carte de souscription qui accompagne ce cahier.

L'Association pour la vente SHS a des expositions permanentes à Arosa, Engelberg, Genève, Lugano, Neuchâtel, Ragaz, Rheinfelden et Zurich. Nous les recommandons à la bienveillante attention des touristes. *Robert Greuter, Berne.*